



Andreas Schmolmüller

Freier Journalist
„zeit-wort“
Textwerkstatt für Journalismus
und Geschichte, Wels
office@zeit-wort.at

Kaderschmiede LIMAK eröffnet seit 25 Jahren neue Perspektiven

Bislang haben sich mehr als 6500 Führungskräfte weitergebildet.

Steigender Konkurrenz- und Kostendruck, Ostöffnung, europäische Integration und die damit verbundene fortschreitende Internationalisierung – Ende der 1980er-Jahre wurde das Führen von Wirtschaftsunternehmen zusehends komplexer. Diese Entwicklung verlangte nicht nur eine völlig neue Geisteshaltung und Gesamtphilosophie der Unternehmensführung, gefragt waren auch fundiert aus- und auf internationalem Niveau weitergebildete ManagerInnen. Die Zeit war also reif. Reif für die Gründung der Linzer Internationalen Management Akademie, kurz LIMAK genannt.

Vorbilder der LIMAK waren amerikanische Business Schools, Gründungspräsident war der damalige BRAU-AG Chef Dr. Christian Beurle. Ihm folgte schon bald Alt-Landeshauptmann Dr. Erwin Wenzl nach. Als damaliger Generaldirektor der OKA (heute Energie AG) wertete Wenzl „das Vorhandensein einer Universität und den Zentralraum Oberösterreich als industrielles Ballungszentrum ersten Ranges als Idealvoraussetzungen“. Kooperationspartner waren neben der Johannes Kepler Universität das Land Oberösterreich, die Stadt Linz, die WKO Oberösterreich (damals noch Handelskammer), die Industriellenvereinigung sowie die Arbeiterkammer. Mit an Bord waren beim Start auch der Raiffeisen-Landesverband, die Voest-Alpine Stahl AG, die Quelle AG und die Linz Textil AG. Erster Geschäftsführer war Mag. Georg Heckmann, für die Programmleitung zeichnete Mag.^a Marlene Dikany-Lehner MBA verantwortlich. Als wissenschaftlicher Leiter agierte Univ.-Prof. Dr. Gerhard Reber, der als „geistiger Vater“ der LIMAK bezeichnet werden kann. Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch Univ.-Prof. Dr. Ernest Kulhavy, zu jener Zeit Rektor der Linzer Johannes Kepler Universität. Er stellte bereits Mitte der 1960er-Jahre erste Überlegungen zu einer Linzer Management Akademie an und agierte hier quasi als Vorreiter. Denn rund 20 Jahre

später wurden seine Überlegungen als LIMAK Realität. Gemeinsam definierten die Verantwortlichen die Zielgruppe der neuen und als Spin-off der Linzer Johannes

„Das Vorhandensein einer Universität und der Zentralraum Oberösterreich als industrielles Ballungszentrum ersten Ranges können als Idealvoraussetzungen gewertet werden.“

Kepler Universität gegründeten Akademie. Angesprochen werden sollten Führungskräfte aus Unternehmen, Verwaltungen und Interessensvertretungen, die sich im Unternehmen bzw. in der Verwaltung bewährt hatten, eine verantwortungsvolle Führungsaufgabe übernehmen und sich in der Wahrnehmung dieser neuen Aufgabe zum Spezialisten entwickeln wollten. Mit einem „Personal Coach Programm“ startete die LIMAK im März 1991 ihre Aus- und Weiterbildungstätigkeit. Daran nahmen 15 PersonalleiterInnen und –entwicklerInnen teil, die Hälfte der Ausbildung absolvierten sie an der renommierten Emory Business School im US-amerikanischen Atlanta. 15 TeilnehmerInnen zählte ab Herbst 1991 das „General Management Programm“, dieses erste Hauptprogramm der LIMAK wurde im Dezember 1992 abgeschlossen. Damals wurde unter anderem der Begriff „Soziale Kompetenz“ geprägt, welcher sich im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Säule der Linzer Management Akademie entwickeln sollte. 1992 wurden mit der Gründung des LIMAK-Absolventenverbandes (Obmann war Reinhard Kriechbaum) die ersten Fäden eines Netzwerkes gesponnen, auch der LIMAK-Newsletter erschien das erste Mal. Zwei Jahre später, im Herbst 1994, wurde begonnen, mit dem „Henley EMBA-Programm“ ein zweites Standbein der LIMAK aufzubauen. Man wollte ein berufsbegleitendes europäisches MBA-Programm mit internationalem Zuschnitt und modularer Struktur, Kooperationspartner war die Gesellschaft für Weiterbildung in München. Ein weiterer Grund zur Freude für das seit 1990 in der Wiener Straße ansässige LIMAK-Team: Die Stadt Linz beschloss die Renovierung des Bergschlößls und dessen spätere Nutzung für die LIMAK.

Äußerst ereignisreich verlief das Jahr 1995. Durch den EU-Beitritt Österreichs benötigten die heimischen Unternehmen mehr denn je international denkende und zumindest europäisch handelnde Führungskräfte. Die Voest Alpine Stahl AG etwa beauftragte die LIMAK in diesem Jahr mit der Entwicklung eines firmeninternen Entwicklungsprogrammes für den Führungskader. Und innerhalb der LIMAK wurde Mitte der 1990er-Jahre das Thema MBA immer intensiver diskutiert. Es wurde befürchtet, im Fall einer Vergabe eines österreichischen MBAs in den Strudel der Ernüchterung und Abwertung europäischer Imitationen von nordamerikanischem MBA-Glanz zu geraten. Die europäischen Angebote dieser Zeit wurden wenig schmeichelhaft als „Schrott“ bezeichnet, Ausnahmen waren einzig die Hochschule St. Gallen und das Universitätsseminar der Deutschen Wirtschaft, die beide bewusst auf den MBA-Titel verzichteten. Die LIMAK blieb ihrem Grundsatz treu, nur Programme anzubieten, welche inhaltlich und qualitativ internationalen Standards entsprechen und in Österreich nicht angeboten wurden. Die Akademie nahm den MBA daher erst Mitte der 1990er-Jahre ins Programm, als man sich dank renommierter Partner wie der University of Toronto

sowie dem Henley Management College in London der Qualität der Ausbildung sicher sein konnte.

Vorreiterrolle der LIMAK in Österreich

Auf Basis eines Joint-Venture mit der Universität in Kanada wurde fortan das „General Management Executive MBA Programm“ angeboten. Wer das bereits anerkannte LIMAK „General Management Programm“ absolvierte hatte, konnte 1995 erstmals in das zweite Jahr eines Fortsetzungsprogrammes mit MBA-Abschluss einsteigen. Parallel dazu stand in diesem Jahr – in Kooperation mit dem Henley Management College in London – erstmals auf dem österreichischen Markt ein „Executive MBA Programm“ zur Verfügung. Und nicht zuletzt bot die LIMAK 1995 für die „TechnikerInnen von morgen“ den ersten „Universitätslehrgang für Internationales Innovations- und Technologiemanagement“ im deutschsprachigen Raum an. Übrigens sehr zur Freude des damals amtierenden Wirtschaftslandesrates Dr. Christoph Leitl, der die Positionierung von Linz als österreichweite Zentrale für Innovation vorantreiben wollte. Als Partner dieses Lehrgangs an Bord: die OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft sowie das Fraunhofer-Institut in Stuttgart. Der Absolventenverband wurde zum LIMAK-Club unter Obmann Dr. Hans Popper, damals noch stellvertretender Direktor der OÖ. Gebietskrankenkasse. Und gemeinsam mit AbsolventInnen, PolitikerInnen und VertreterInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft feierte die LIMAK ihr Fünf-Jahres-Jubiläum mit der Fachtagung „Erfolg im Wandel – Change Management“. Gründungsmitglied und Vizepräsident Mag. Alois Froschauer nannte die LIMAK in seiner Eröffnungsrede damals eine „Kaderschmiede, deren Ruf bereits weit über Linz und Oberösterreich hinausgeht“, von Dr. Franz Strehl, damals Rektor der JKU, wurde die LIMAK als „Modellfall für die Johannes Kepler Universität“ bezeichnet.

Praktische Orientierung am Puls der Zeit

1997 war in der Geschichte der LIMAK ein Jahr der personellen Veränderungen. Präsident Dr. Erwin Wenzl und sein Vize Mag. Alois Froschauer legten ihre Ämter an der LIMAK zurück, ihnen folgten Voest-General Dr. Peter Strahammer und Dr. Erich Wiesner von der Wiesner-Hager Baugruppe. Mit Jahresmitte kam es zum Wechsel in der LIMAK-Geschäftsführung, auf Mag. Georg Heckmann folgte Mag.^a Marlene Dikany-Lehner MBA. Eine Zeit der Expansion begann. Am 10. August 1997 startete das „Executive MBA Programm Toronto“, das mit dem Universitätsseminar der Wirtschaft Schloß Gracht in Köln und der City University of Hongkong durchgeführt wurde. 1998 wurde das Programm durch „Basic Management Kompetenz“ erweitert, im August diesen Jahres das „Global Executive MBA Programm“ erstmals durchgeführt. Gelehrt wurde in Amerika, Asien und Europa, durch diese „Triade“ unterschied sich die Linzer Management Akademie von allen anderen Anbietern. Apropos Unterschied: Seit 17. August 1998 hebt sich die LIMAK ob ihrer Adresse auch optisch von anderen Instituten ab. Die Akademie bezog an diesem Tag das generalsanierte und revitalisierte Bergschlößl am Fuße des Linzer Froschbergs, die LIMAK wurde endgültig zur Visitenkarte der Stadt für den richtigen Empfang der Führungskräfte von morgen. Für Weiterent-

wicklung stand die Institution LIMAK auch am Beginn ihres zweiten Jahrzehnts. 2001 wurde das Programm „International Accounting & Management Program“ gestartet, 2002 folgten innerbetriebliche Management-Programme für die Oberbank und die Linz AG. Das „General Management Program“ wurde durch „Informationstechnologie“ erweitert, für potenzielle UnternehmerInnen bzw. NachfolgerInnen wurde der „Lehrgang für den Unternehmensnachwuchs“ ins Leben gerufen. Darüber hinaus ergänzten (und ergänzen) Seminare, Fachtagungen und Workshops als Angebote zur Zusatzqualifikation das Weiterbildungsprogramm der LIMAK. Und die Internationalisierung der LIMAK zeigte sich unter anderem an einem Programm für 35 Führungskräfte aus Taiwan, das 2002 und 2003 als zweiwöchiges Auslandsstudium der National Sun Yet-Sen University Taiwan an der LIMAK stattfand.

2003 folgte Dkfm. Franz Strutzi (Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG) Dr. Peter Strahhammer als Präsident der LIMAK. In der Programmplanung wurde der Faktor Zeit als „kostbarstes Gut der Manager“ berücksichtigt, die LIMAK bot die Absolvierung eines „Executive MBA Programms“ innerhalb von 14 Monaten an. Angeboten wurden auch das Programm „International Systemic Training Group“. Und im Auftrag von Telekom Austria AG, voestalpine AG, VA Tech AG und OMV AG erarbeitete die LIMAK ein MBA-Programm für „International Strategic Management“.

„Qualitätsdrehseibe im Premium-Segment“

Im Jahr darauf bezeichnete Ing. DDr. Werner Steinecker MBA als ihr neuer Präsident die LIMAK als „Qualitätsdrehseibe im Premium-Segment“. Eine Definition, der sich ab August mit Univ.-Prof. Dr. Franz Strehl MBA auch der neue wissenschaftliche Leiter der LIMAK anschloss. Im Hinblick auf die speziellen Bedürfnisse der öffentlichen Verwaltung startete 2004 das Programm „Master of Public Management“. 2005 wurde Mag. Wolfgang Berger MBA neuer kaufmännischer Leiter und die LIMAK durch den Abschluss eines Kooperationsvertrages zur „Johannes Kepler University Business School“. Ein Programm, das 2006 für die Verflechtung der Wissenschaft mit Unternehmens-Know-how von der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert wurde. Über diesen Qualitätsnachweis freute sich Mag. Holger Heller, der im Mai 2006 Geschäftsführer der LIMAK geworden war und das Angebot der LIMAK erweiterte. Als Premiere im deutschsprachigen Raum wurde das Programm „Management for Engineers“ angeboten. 2008

Abendessen mit Stronach

Auf einen damals „nur“ für seinen Unternehmergeist bekannten Wirtschaftskapitän trafen im April 1996 und damit zwei Monate vor ihrer Graduierung die Teilnehmer/innen am „LIMAK Executive MBA Programm“ in Toronto. Frank Stronach hatte – etliche Jahre vor seiner politischen Kurzkariere in Österreich – zu einem Abendessen geladen. Der Unternehmer zeigte sich dabei höchst interessiert, die Damen und Herren sowie deren Unternehmen kennen zu lernen. Und dass er an diesem Abend angeregt über die künftige wirtschaftliche Entwicklung und seine Philosophie referierte und diskutierte, verstand sich bei dem umtriebigen Austro-Kanadier von selbst.

folgten Partnerschaften mit der „Richard IVEY School of Business“ in London (Ontario) und der „Kyiv Mohyla Business School“ in der Ukraine.

Drei Organisationen bündeln ihre Kräfte

Im Jahr darauf wurde gemeinsam mit der JKU und der Fachhochschule Oberösterreich eine neue Institution gegründet, die seither unter der Marke „LIMAK Austrian Business School“ firmiert. Die drei Organisationen bündelten ihre Kräfte, damit Wissenschaft und anwendungsorientiertes Management-Know-how in Wirtschaft, Industrie und anderen Institutionen effizient umgesetzt werden konnte und kann. Präsident ist seit damals Oberbank-Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger MBA. Änderungen gab es auch bei den Netzwerken. Der mittlerweile 400 Mitglieder zählende LIMAK Club bekam mit Mag. Florian Hagenauer MBA einen neuen Obmann und das exklusive Netzwerk angesehener Partner-Universitäten wurde erweitert. Für den „Global Executive MBA“ ging die LIMAK eine Kooperation mit der Tsinghua University Peking ein, die Reisen der MBA-Studierenden nach China werden seither auch immer mit einem Aufenthalt in Shanghai verbunden. Im Laufe der Jahre wurde der postgraduale Weiterbildungsmarkt immer umkämpfter, die Zahl der Mitbewerber größer. 2011 standen daher – um die Top-Position im Markt zu sichern – für die LIMAK Austrian Business School die Zeichen erneut auf Veränderung. Mit Mag. Gerhard Leitner MSc kam ein neuer Geschäftsführer, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang H. Güttel übernahm die wissenschaftliche Leitung von Dr. Karlheinz Schwuchow, der diese Funktion seit 2010 innehatte.

Leitner und Güttel ging und geht es bei der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften von Beginn ihrer Tätigkeit weg um einen optimalen Transfer zwischen Theorie und Praxis, durch den sich die LIMAK Austrian Business School deutlich von Mitbewerbern

Ein starkes Trio

Mit der LIMAK Austrian Business School gehen drei starke Institutionen am Standort Oberösterreich gemeinsame Wege. Die Johannes Kepler Universität Linz und die LIMAK sind seit der Gründung 1989 eng miteinander verbunden, die Fachhochschule Oberösterreich ergänzt diese seit 2009. Durch die Johannes Kepler Universität, die Fachhochschule OÖ und die LIMAK kann Wissenschaft und anwendungsorientiertes Management-Know-how in Wirtschaft, Industrie und anderen Institutionen effizient umgesetzt werden – ein Wettbewerbsvorteil für die heimischen Unternehmen.

abhebt. Deren Ausrichtung ist entweder zu akademisch, wodurch der Transfer zur Praxis auf der Strecke bleibt. Oder sie orientieren sich zu sehr an der Praxis und es fehlt ihnen am fundierten und dadurch langlebigen theoretischen Unterbau. Die LIMAK achtet deshalb auf die richtige Balance. Theorie wird über die Universitäten vermittelt, die Verknüpfung mit der Praxis wird durch die Arbeit mit erfahrenen ManagerInnen garantiert. Die LIMAK überbrückt damit die Kluft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, also zwischen Forschung und Praxis. Ihr Ansatz: Erkenntnisse aus dem Wissenschaftssystem sollen PraktikerInnen zugänglich gemacht werden und so den Raum vergrößern, in dem sich die Praxis ihre eigenen Lösungen sucht. Wer Theorien kennt, kann besser über die bestehende Praxis reflektieren

und Alternativen zu ihr generieren. Die Kenntnis von wissenschaftlichen Studien und der daraus abgeleiteten Theorien befähigt ManagerInnen, Alternativen zu entwickeln und diese anderen gegenüber mit guten Argumenten zu vertreten. Umgekehrt kann die Diskussion mit PraktikerInnen die WissenschaftlerInnen auf Zusammenhänge aufmerksam machen, die sie in ihren Ansätzen bisher nicht berücksichtigt haben.¹

Großen Einfluss auf die Entwicklung der LIMAK und ihres Programmes hatte in jenen Jahren auch die Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. deren Folgen. Die Führungskräfte waren mit einem Wetterumschwung in der globalen Wirtschaftslage konfrontiert. Aus SchönwetterseglerInnen mussten sturmerprobte Steuermänner und –frauen werden.² In vielen Unternehmen konnten weder die strategischen Planungsinstrumente noch der damit verbundene Planungshorizont beibehalten werden. Also galt es, die Führungskräfte zu entwickeln und ihnen ein Rüstzeug mitzugeben, durch das sie die neuen Herausforderungen besser meistern können. All diese Herausforderungen und Notwendigkeiten in der Entwicklung von Führungskräften haben im Herbst 2011 in der LIMAK einen strategischen Wandelprozess eingeleitet. Das Programmportfolio wurde schneller und flexibler weiterentwickelt, für die MBA-Programme wurden stabile Strukturen geschaffen. Am Markt wird seither noch kundenspezifischer agiert, man ist sensibler für Kundenwünsche, das Programmportfolio wurde modifiziert und das Engagement bei Inhouse-Akademien und Entwicklungsprogrammen für Führungskräfte im Geschäftsfeld IN.SPIRE deutlich verstärkt. Schritte, die Erfolg zeigen: Seit 2011 hat sich die Zahl der TeilnehmerInnen an den Programmen der LIMAK Austrian Business School verdreifacht.

Kurz ein paar Anmerkungen zu den Inhouse-Initiativen der LIMAK. Deren Programme werden gemeinsam mit dem Kunden entwickelt, knapp 70% der Maßnahmen beschäftigen sich mit der Entwicklung der Führungskompetenzen. Themen wie Führung, Kommunikation, Team, Motivation, Konfliktlösungskompetenz, Unternehmenskultur und Veränderungsmanagement stehen im Vordergrund. 30% der Programm-Zeit wird für die Entwicklung der Managementkompetenzen (Hard Facts) wie Finanzen/Controlling, Marketing/Vertrieb und Strategie verwendet. Von der Inhouse-Führungskräfteentwicklung profitieren zum einen die TeilnehmerInnen, indem sie ihre Führungskompetenzen weiterentwickeln, in unterschiedlichsten Führungssituationen sicherer werden und noch besser Entscheidungen treffen können. Zum anderen wächst das Führungsteam zusammen und bildet ein star-

Zeitschrift als Transfer-Medium

Eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen – diese Aufgabe wird der „Austrian Management Review“ zuteil. Die von Dr. Wolfgang Güttel herausgegebene Fachzeitschrift ist gleichzeitig auch Transfer-Medium zwischen Güttels JKU-Institut for Human Resource and Change Management und der LIMAK Austrian Business School. Die Zeitschrift versteht sich als Dialogforum, das die Rigorosität der Wissenschaft und die Relevanz der Unternehmenspraxis verbindet. In Kooperation mit Unternehmensverantwortlichen werden neueste Ergebnisse aus der Lern- und Forschungswerkstatt Universität aufgearbeitet und Lösungsansätze für Unternehmen diskutiert. Details unter: www.jku.at/hrcm/content/e97950/e97954.

kes Netzwerk. Außerdem werden im Rahmen der Führungskräfteentwicklung wichtige Impulse zur Organisationsentwicklung gesetzt. Das vergleichsweise neue Geschäftsfeld IN.SPIRE zur Entwicklung und Durchführung von maßgeschneiderten Inhouse-Akademien und Führungskräfteentwicklungsprogrammen entfaltete ob dieser Maßnahmen rasch große Dynamik, da die Bedürfnisse von Unternehmen für die Qualifizierung ihrer Führungskräfte punktgenau getroffen werden konnten.³ Und dieses Geschäftsfeld präsentiert sich heute internationaler denn je. Bei einigen Inhouse-Akademien agiert die LIMAK als weltumspannendes Ausbildungszentrum, die von renommierten österreichischen Unternehmen kommenden TeilnehmerInnen werden beispielsweise auch in Nordamerika und China ausgebildet. Ziel der Internationalität ist dabei, die globale Wettbewerbsfähigkeit und die interkulturelle Verständigung zu fördern. Die Vorteile von internationalen Inhouse Führungskräfte-Maßnahmen liegen auf der Hand: Die Führungskräfte werden nicht nur in ihren Management- und Führungskompetenzen ausgebildet, sondern vernetzen sich international und interkulturell. Dies schafft Verständnis füreinander, verstärkt die Bindung zum Headquarter und bringt die Philosophie des Unternehmens in die Länder.

Natürlich lockt das internationale Netzwerk der LIMAK umgekehrt auch immer wieder Studierende nach Linz. 2012 etwa besuchte eine Gruppe von MBA-Studierenden der Lomonosov Moscow State University die LIMAK, um im Rahmen ihrer postgradualen Ausbildung ein Modul zu den Themen Strategie, Leadership und Change zu absolvieren. „Die hohe Reputation der LIMAK und die industrielle Stärke der Region mit ihren begleitenden Dienstleistungsunternehmen waren ausschlaggebend für die Entscheidung, eine Auslandswoche in Linz in das MBA-Programm der Lomonosov Moscow State University aufzunehmen“, erklärt der wissenschaftliche Leiter der LIMAK, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang H. Güttel, den Grund für die Kooperation zwischen Linz und Moskau. Und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Valentina Gerasimenko, Head of Marketing und Head of MBA-Programms von der Moskauer Lomonosov Universität ergänzt: „Bei unserem ersten Besuch in Linz haben wir mit professionellen, kreativen und diskussionsfördernden Vortragenden eine Atmosphäre vorgefunden, die das Executive Studium fördert.“

Teil des 2011 von der neuen Leitung gestarteten Veränderungsprozesses an der LIMAK Austrian Business School war auch die Einführung eines modularen Systems. Der Aufbau der Management MBA-Programme wurde bewusst modularisiert, um eine schnelle und flexible Rekonfiguration zu ermöglichen. Die Programme passen sich auf Basis der Modulkomponenten den Marktgegebenheiten an. Erfolgreiche Module können dadurch problemlos beibehalten und perfektioniert werden. Standardisierte Schnittstellen bieten die Möglichkeit, neue Programmelemente flexibel hinzuzufügen und innerhalb der bestehenden Modulkomponenten Anpassungen vorzunehmen.⁴

Die Modularisierung bietet den KundInnen auch die Möglichkeit, ihre Weiterbildungsaktivitäten an ihre spezifischen Bedürfnisse der beruflichen oder privaten Lebensplanung anzupassen, da das Management MBA Programm entweder innerhalb von drei Semestern oder über mehrere Jahre auf Fächerbasis (Management Compact, Leadership Excellence/Challenge und Spezialisierung) verteilt absolviert werden kann.

Die Modularisierung des Management MBAs ermöglicht zudem, dass zwischen IN.SPIRE (Inhouse-Akademien und Führungskräfteentwicklungsprogramme) und den offenen MBA Programmen eine Kombinationsmöglichkeit besteht.

Sofern die Lehrveranstaltungen bzw. Module (vorab) den Standards der offenen MBA Programme voll entsprechen, können Lehrver-

anstaltungen in den Modulen der Inhouse-Akademien für die offenen MBA Programme angerechnet werden. Unternehmen sind nun in der Lage, ihre Inhouse-Akademien bzw. Führungskräfteentwicklungsprogramme ganz spezifisch und maßgeschneidert zu planen und beispielsweise über Management Compact und Leadership Excellence/Challenge ein gemeinsames Grundverständnis der harten Betriebswirtschaft bzw. ein gemeinsames Führungsverständnis für alle Führungskräfte der oberen Hierarchieebenen zu erarbeiten. Die Anpassung der Inhalte an die Bedürfnisse der Unternehmen erfolgt auf Basis einer intensiven Analyse der Organisation sowie der Anforderungen an die Führungskräfte. Diese wird im Anschluss mit dem Top-Management und den PersonalistInnen abgestimmt. Wird eine Kombination der Inhouse-Aktivitäten mit den offenen MBA Programmen zwecks Spezialisierung und Erfahrungsaustausch mit ExpertInnen anderer Unternehmen angestrebt, wird gemeinsam ausgelotet, welche Inhalte den unternehmensinternen Anforderungen und gleichzeitig den akkreditierten MBA Programmen entsprechen.⁵ Bei Führungskräften gefragt sind auch die seit dem Frühjahr 2013 angebotenen 15-tägigen IN.TENSIVE Zertifikatslehrgänge und 9-tägigen Leadership Excellence/Challenge Lehrgänge. Die IN.TENSIVE-Zertifikatslehrgänge sind spezialisiert auf einzelne Themenbereiche und können daher ganz nach Bedarf absolviert werden. Sie werden für den Management MBA der LIMAK anerkannt. Damit bieten die IN.TENSIVE-Zertifikatslehrgänge nicht nur das Rüstzeug für ein größeres Handlungsrepertoire, mit dem die teilnehmenden Führungskräfte ihre Teams besser einsetzen und dadurch schneller und reflektierter entscheiden können.⁶

„Die LIMAK steht für Internationalität, Praxisnähe sowie innovative und kulturübergreifende Ausbildungsprogramme.“

Ziel der Leadership Challenge wiederum ist es, die TeilnehmerInnen in „extremere“ Situationen zu bringen, in denen sie schnell und in für sie überraschenden Situationen Entscheidungen treffen müssen. Dies kann entweder bei der Führung von Gruppen durch Klettergärten oder beim Bau von Iglus für stürmische Winternächte erfolgen. Und bei den LIMAK Labs handelt es sich um eintägige Workshops, in denen die TeilnehmerInnen einen Einblick in unterschiedliche Bereiche rund um das Thema „Führung“ bekommen. Sie erlernen – je nach Workshop - die gruppenspezifischen Zusammenhänge in Ihrem Unternehmen umfassend zu analysieren. Dies hilft Ihnen bei der aktiven Gestaltung eines motivationalen Umfeldes für erfolgreiche Teams. Oder sie entwickeln - im Workshop „Leading Change“ - ein Gespür für die wesentlichen Schritte von Veränderungsprozessen im Unternehmen und erweitern Ihre wissenschaftliche und praktische Kompetenz für Führung in Veränderungsprozessen.

Ebenfalls 2013 startete erstmals das neu konzipierte und weiterentwickelte Programm-Portfolio der LIMAK, welches neben dem „Global Executive MBA“ weitere spezialisierte Management MBAs für die unterschiedlichsten Branchen und Aufgabengebiete anbietet. Die für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte maßgeschneiderten MBA-Programme umfassen folgende Themen:

- Business Law
- Controlling and Performance Management
- Innovation and Product Management
- International Marketing & Business Development
- Leading Change
- Quality, Project and Process Management
- Sales Management Excellence
- Strategic Management and Entrepreneurship

Auf dem Weg zur Nummer 1

Heute fungiert die von 19 Unternehmen und sieben öffentlichen Einrichtungen getragene LIMAK Austrian Business School mehr denn je als anerkannte Spezialistin in der

Leitung der LIMAK

Geschäftsführer

Mag. Georg Heckmann

Mag.^a Marlene Dikany-Lehner MBA

Mag. Wolfgang Berger MBA

Mag. Holger Heller MBA

Mag. Gerhard Leitner MSc

Deans

Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c.mult. Gerhard Reber MBA

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Strehl MBA

Prof. Dr. Karlheinz Schwuchow MBA

Univ.-Prof. MMag. Dr. Wolfgang H. Güttel

Präsidenten

GD Dr. Christian Beurle (Gründungspräsident)

GD Dr. Erwin Wenzl

GD Dr. Peter Strahammer

GD Dkfm. Franz Strutzl

VD KR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

GD KR Dr. Franz Gasselsberger MBA

postgradualen Weiterbildung von Führungskräften. Sämtliche LIMAK-Programme sind FIBAA-akkreditiert und schließen mit einem MBA ab. Und die Teilnehmerbilanz nach den ersten 25 Jahren kann sich sehen lassen: Mehr als 6500 Führungskräfte haben dank der LIMAK-Programme bisher ihren Blickwinkel verändert, davon haben rund 650 ManagerInnen eine MBA- und Master-Ausbildung absolviert. Und die Spitze der Fahnenstange ist noch nicht erreicht. Denn die LIMAK will nicht nur die älteste Business School Österreichs sein, sondern die Nummer 1 in der Entwicklung von Führungskräften. Mit attraktiven Kurzprogrammen, den MBA-Programmen und den IN.SPIRE-Inhouse-Akademien, in denen mit Top-ManagerInnen sowie VertreterInnen der unteren Führungsebene und Nachwuchsführungskräften gearbeitet wird.

Stärken will und wird die LIMAK Austrian Business School künftig ihre Kooperationen in Österreich, um in der Führungskräfte-Entwicklung (IN.SPIRE & MBA) noch stärker

präsent zu sein. Geplant sind auch weitere Partnerschaften mit internationalen MBA-Programmen zum gegenseitigen Erfahrungs- und Wissenstransfer mit der LIMAK und deren Partner-Unternehmen.

Literatur

¹ Kieser, Alfred (2011): Praxisrelevanz der Managementforschung? Austrian Management Review, 1:13-16

² Güttel, Wolfgang H. (2013): Führung in turbulenten Zeiten. Austrian Management Review, 3: 76-78.

³ Güttel, Wolfgang H. & Leitner, Gerhard (2012): Strategischer Wandel: Die New Austrian School of Management in der Praxis. Austrian Management Review, 2: 13-23.

⁴ Güttel, Wolfgang H. & Leitner, Gerhard (2012): Strategischer Wandel: Die New Austrian School of Management in der Praxis. Austrian Management Review, 2: 13-23.

⁵ vgl. Güttel, Leitner in dieser Ausgabe.

⁶ Güttel, Wolfgang H. & Leitner, Gerhard (2012): Strategischer Wandel: Die New Austrian School of Management in der Praxis. Austrian Management Review, 2: 13-23.

Angaben zum Autor

Mag. Andreas Schmolzmüller ist Journalist und Historiker und hat Mitte 2013 in Wels die Textwerkstatt "zeit-wort" gegründet. In den Jahren ab 2009 bis zur Gründung des eigenen Unternehmens hat er für das Linzer Szenografie-Unternehmen "Monte Projects" im Ausstellungsmanagement gearbeitet, zuvor war er 20 Jahre lang Redakteur und Redaktionsleiter der Oberösterreichischen Rundschau.